



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**COLLOQVIA || Oder || Tischreden Do=||ctor Martini
Lutheri/**

Luther, Martin

Franckfurt am Mayn, 1576

VD16 L 6761

lij. Von Allegorien/ vnd Geistlichen deutungen der Schrifft/ vn[d] wie man
damit vmbgehen sol.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36988

Tischreden D. Mart. Luth.

Gericht/darmit wird er alles durch Feuer abscheiden/absöndern/ vnd abtheilen/ die Gerechten von den Gottlosen. Die Christen vnd Gerechten werden vber sich in Himmel fahren/ vnd darinnen ewig leben/ Aber die Gottlosen vnd verdampfen/ werden als die Grundsuppe vnd Hesse in der Helle bleiben/ vnd darinnen verdampft seyn/ vnd im Tod ewig bleiben.

LII.

Tischreden D. Mart. Luthers

Von Allegorien/ vnd Geistlichen deutungen der Schrifft/
wie man damit umbgehen sol.

I.

Beschreibung
der Allegorien.



Allegorien / vnd Geistliche deutungen / sprach D. Martin Luther / wenn sie auff den Glauben gerichtet / vnd gebraucht werden / so sind sie gut vnd loblich / da sie aber auff den Wandel gezogen werden / so sind sie sehrlich / vnd ich bin man / Denn wenn man jr zuviel macht / so verkehren vnd verderben sie die Lehre des Glaubens. Summa / Allegorien oder Geistliche deutungen / sind der Hurenbalk sein gebugt / vnd halten doch den Haken nicht / Sie beweisen nichts / Es sind nicht eheliche Weiber / die man vor mit starken Argumenten vnd gründen gnugsam beweisen kan / wie wir sehen / das S. Paulus zum Galatern gethan hat / Cap. 4. Das Corpus / der Schrift ist die Dialectica / Allegoria aber ist die Rhetorica / Nun taug die Rhetorica / so ein ding sein macht / so lange mit worten weitläufftig schmückt vnd aufstreicht / nichts / one die Dialectica / so ein ding kurz rund sagt / wenn man Rhetorisiert vnd viel wort machet one Fundament da nichts heraus / so ist nur ein geschmückt ding / vnd geschmühter vnd gemalter böse.

Von S. Margareten Legende.

Bild S. Margareten.

Sanct Margareten Legende hat eine Ecclesiasticam Allegoriam, vnd Geistliche deutung von der Kirche / denn die Kirche ist die Erste Perle / vnd der löbliche edle Stein / Der bruder der Tyrann ist die Welt / die sich wider die Kirche legt / vnd jr widersteht / das ist die Margarite ins Gefengnis werffe / da sie vom Drachen dem Teuffel mit mancherley ansehungungen wol zuplaget vnd gemartert wird / darauf sie sich nicht widerstandt / bis sie das Ergerre greiffet / das ist Christum / derselbige vertreibt vnd ersticht den Drachen. Derselbige ist auch S. Christoffel vnd S. George seine Geistliche deutung.

Was Allegorien seyn.

II. Allegorien. Metaphora.

Allegoria ist / wenn man ein ding fürbildet / vnd versteht ein anders / denn die Wort lauten / Allegoria ist in sententijs / vnd gangen Sprüchen Metaphora / in worten vnd Vocabeln / so verblümet werden. Vnter allen Sprachen ist keine so reich von Allegorien / als die Teutsche / die Teutsche Sprache ist vol Metaphoren / als wenn wir sagen: Groß geschrey in dem Walde / Er hendet den Mantel nach dem Winde / Reife von Born ist der Morgenstern zu Wittenberg /c. Das sind Metaphora / verblümete wort / Allegorien sind / als da Christus befiel / das man dem andern die Füße sol waschen / vom Täuften / vom Sabbath /c.

Cap. 7.

Allegorien darff man nicht halten / wie sie lauten. Als / da Daniel sagt von dem Thier / das zehen Hörner hat / Muß man verstehen / das Römisch Reich. Also ist im neuen Testament die Beschneidung ein Allegoria / im alten Testament aber war es kein Allegoria / man muß sie nicht so aller genauwesse halten. Das new Testament macht Allegorien auff dem alten Testament / das von Abrahams Söhnen macht sie zwey Volck / vnd ist doch im alten Testament gewiß also geschehen vnd ergangen. Was geziemet nicht Allegorien zu machen / wie die Kottengässer erdichten / denn jetzt sind (Gott lob) alle Künste auff so vollkommene vnd klärest herfür bracht / sind den auch (leider) sehr verachtet / wie die Welt Christo frem einigen Heiland auch gethan hat / das sie für den aller verachteten hielt / ja an Galgen hing.

N. B.

Vom Ritter S. Georgen.

S Anct Georgen Legende hat eine schöne Geistliche deutung/ vom Weltlichen Regiment vñ Policy. Die Jungfraw bedeut die Policy/ die wird vom Trachen/ das ist/ vom Teufel angefochten vnd verfolget/ der wil sie fressen/ Er plaget sie aber jetzt mit Hunger vnd Thewrurg/ jetzt Pestilenz/ jetzt mit Krieg/ verschlinget vñ verwüestet sie/ bis ein frommer Herr vnd Fürst oder Keyser kompt/ der jr helffe/ sie erreite/ vnd widerumb restituire vnd zu recht bringe.

Künheit der Sophisten mit Allegorien zu tichten vnd zu spielen.

D Er Sophisten vnd Schultheologen vermessenheit vnd Künheit ist gar ein Gottloß Ding/ Welche auch etliche Patres gebilliget vnd gelobet haben/ Nemlich/ Geistliche deutung in der H. Schrift/ dadurch sie jämmerlich zurissen ist/ wie diese 3re Vers anzeigen.

Litera gesta docet, quid credas Allegoria,
Mortalis quid agas, quo tentas Anagogia.
Der Buchstab lehrt was geschheh ist/
Allegory was zu glauben ist:
Moralis lehrt was man sol thun/
Anagogy wo es nauß sol nun.

Weil sie sich auff solche deutung gegeben/ vnd damit gespielt haben/ die doch niemand zu dicken (wie ein jeglicher wol verstehen kan) weder zum Glauben noch Gottseligkeit zu lehren/ ist ein eitel lappen vnd Kinderwerck/ ja Affenspiel/ mit der Schrift also gauckeln/ es ist nicht anders/ denn wenn ich wolte auff dieselbe weise von der Medicin reden/ wie sie mit diesen Versen lehren/ vnd in der Heiligen Schrift spielen/ als wenn ich es slich sagte: Das Fieber ist eine Krankheit/ Rhebarbara ist die Arney. 2. Das Fieber bedeut die Sünde/ Rhebarbarum Jesum Christum. 3. Das Fieber ist ein Gebrechen vnd feil/ Rhebarbarum ist die Krafft dawider. 4. Das Fieber bedeut das Verdammis/ Rhebarbara die Auferstehung. Wer siset hie nicht/ daß solche deutung eitel Gauckelwerck ist? Welches sich so wenig reimet/ als wenn ich wolte auff diß Exempel ziehen/ mit dem Glauben/ denn sol man richten auff's wort/ vnd auff Gottes Werck/ das vollkommen ist/ vnd nicht kan geärgert werden.

Mit der Schrift gauskeln vñ spielen.

Also vnd auff diese weise werden betrogen/ die da sagen: Man müsse die Kinder wider tauffen/ Darumb daß sie den Glauben nicht haben gehabt/ Gleich als wenn du in die gedanken gerichetst/ daß du meinst/ du werest nicht getaufft/ Oder werest von einem Gottlosen Diener getaufft/ da solt du solche Gedanken vñ Opinion fahren lassen/ vnd weg thun/ So wird die Tauffe gerecht. 2.

Damit du aber die Falschheit verstehen mögest/ dadurch sie betrogen werden/ So nimm für dich diß Exempel. Einer glaubet/ daß die Jehen Gebott/ oder das Euangelium/ der Welt von Gott nicht gegeben sey/ ist darumb? Gesen/ die Jehen Gebott/ oder ein neuw Euangelium müsse machen/ daß dieser glauben köm. 2. Bey leibe sol man solches nicht gestatten noch zulassen/ Sondern im sagen/ vnd vnterrichten/ daß er seinen Vnglauben fahren lasse/ vnd recht verstehe/ was Gott sagt.

Rom. 9.

Also wurden die Neuwlinge/ so einen neuwen Orden annehmen/ der von Gott nicht eingesetzt ist/ als die Jungen Mönche vnd Mespaffen/ zwyseltig ärger/ vnd duppelte Schälck/ Denn sie meineten/ sie köndten durch gemeine Stände von Gott geordnet/ nicht gerecht noch Selig werden/ Sondern waren verdampfte Sünder. Nach dem sie aber in neuwen Orden gangen sind/ vnd eine neuwe Religion angenommen haben/ meinen sie/ sie werden dadurch Gerecht vnd Selig/ wie sie sichs denn auch rühmen/ trogen vnd pochen drauff/ also sol man diesen Spruch Matthei 23. verstehen/ da Christus spricht: Wehe euch Schriftgelehrten vnd Phariseer/ jr Heuchler/ die Land vnd Wasser omb/ ichet/ daß jr einen Jüdenengossen machet/ vnd wenn ers worden ist/ machet jr auß im Kind der Hellen/ zwyseltig mehr denn jr. 2.

Die Allegorien spielen in der Christlichen Lehre/ ist sehrlich/ die wort sind bisweilen gemeiniglich sein lieblich/ vnd gehen glatt ein/ Es ist aber nichts darhinter/ Dienen wol für die Prediger/ die nicht viel studiret haben/ wissen die Historie vnd den Text nicht recht aufzulegen/ denen das Leder zu kurz ist/ wil nicht zureichen/ So greiffen sie zu den Allegorien/ darinnen nichts gewisses geschreyt wird/ darauff man gründen vnd fussen köndte/ Darumb sollen wir vns gewehnen/ daß wir bey dem gesunden vnd klaren Text bleiben.

ie Berechnen
n vnd darin
nd Hefen in

ders/

ch Doctore
vnd seltsam
uff's Leben
in man seind/
oderben sie die
beifliche dau
doch dem sich
binder warf
dimpfliche was
n bewachen/
er led/ ist die
fein nach der
so eine solche
hte hinter ist/

stliche deu
Stein/ Dyp
t/ daß er die
epan anfahe
Erwege
en hat auch

wort lauten/
Vocabeln/
als die Etre
y wenig wels
en zu Witten
schiffe/ daß ei

m Trier/ das
Testament die
annu sie/ auff's
Testament/ als
gewiß also zu
ng eiffert erlich
rachte/ sind aber
han hat/ den ist/

Von

Zischreden D. Mart. Luth.

Adeler.
Kaben.

Philipp Melanch. fragte / was die Allegoria sond verborgene deutung were / das der Adeler
stößet er auß dem Naste / vnd wirfft sie weg. Item / Die Kaben nehren jr Jungen nicht / sondern
verlassen sie / wenn sie noch bloß / vnd keine Feddern haben. Da antwortet Doct. Martinus
eher: Der Adeler bedeut einen Monarchen / der das Regiment allein haben / vnd keinen neben sich
leiden wil / der jm gleich ist. Kaben aber sind die störrigen / hartköpffigen Säure vnd
Knechte / die Papsisten.

Lügen.

Lügen ist allzeit Gedröhret / vnd Krümmet sich / wie die Schlange / die ist nimmer gerade /
de / sie gehe oder Stehe / Sondern allein wenn sie Todt ist / da ist sie Gerade vnd
richtig.

Von Allegorijis / vnd wenn Lutherus sich der selbigen
hab abgethan.

Gideons
Schlacht.
Jud. 7.

Ich ein Mönch war / war ich ein Meister auff Geistliche deutung / Allegorijis
darnach aber / da ich durch die Epistel zum Römern / ein wenig zum erkennen
kam / sahe ich / das mit Allegorien / vnd Geistlichen deutungen nichts nicht war / wie
Christus bedeutet / sondern wer vnd was er ist / Zuor Allegorijste ich / vnd deutet
die Eloaca vnd nur alles / aber darnach in Historien bedachte ich / wie schwer es
Gideon mit den Feinden gestritten hat / auff die weise / wie die Schrift angezeigt /
bey were gewesen / so heite ich für forcht in die Hosen geschmissen / das war nicht
Geistliche deutung / sondern der heilige Geist vnd der Glaube schlug nur mit drech
geholfen das man also Allegorijst hat / Gott vergebe es jnen / Im gangen
wort von Christo.

Lutheri beste Kunst.

Die beste
Theologia.

Doctor Martinus Luther sagte auff ein ander mal / ich kan nicht mehr arbeiten / auch nicht
mehr reden / als ich jung war / da war ich gelehrt / vnd sonderlich / ehe ich in die
Kunst / da gieng ich mit Allegorijis / Tropologijis / vnd Anagogijis vmb / vnd machte
Kunst / weiß jetzt einer heite / er trägt es vmbher für ein Heilthumb / Aber ich
ter Dreck ist. Nun hab ichs fahren lassen / vnd ist meine beste vnd erste Kunst /
simplici sensu / denn literalis sensus / der thuts / da ist leben / da ist krafft /
in dem andern / da ist nur Narrenwerck / wiewol es hoch geisset.

In den worten des Abendmals / wölleñ die Sacramentirer
einen Tropum machen / wie in dem Loco sine Figura ist
Ego sum Vitis vera.

Drauff sagte D. Martinus Luther: Wenn man dahin wil / das man Tropum machen
wil / so haben wir Christum verloren. Es gile nicht so Tropum / man muß
sen. Münser der Tropirte mit dem 3. Cap. Johannis auch also: Nisi quis renatus fue-
rit ex aqua, &c. Vnd sprach: Aqua significat tribulationem, vt in illo loco: Intrauentis
in animam meam aqua multa, Sententia ergo est, per tribulationes oportet
ingredi in Regnum caelorum. Das thut Münser. Aber S. Augustinus hat
ne Regel gegeben / Quod figura & Allegoria nihil probet, sed Hi-
storia, verba & Grammatica. Die thuts / Figura die
thut nichts vberal.

